

DANIEL JOERES
Artgerechte Hundeerziehung



DANIEL JOERES

ARTGERECHTE HUNDEERZIEHUNG

Mit klarer Kommunikation
zu einer unsichtbaren Leine
aus Vertrauen, Harmonie
und Verständnis



Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

1. Auflage

Originalausgabe April 2024

Copyright © 2024 Arkana, München

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Lektorat: Alexandra Flache

Fotos: alle Bilder Dana Thimel, außer: Adobe Stock: 16 (Gorodenkoff);

Doguniversity: 30, 76, 180, 181, 185-8; istockphoto: 36 (toxawww), 109

(wundervisuals), 136 (WS_Low), 138 (wdj); Sabine Block: 26, 33, 57,

136 l.; Stefan Gosny: 110, 114 u., 168; Shutterstock: 49 (Dynamoland),

Illu Hundepfote (bluebright); Trio Bildarchiv: 19 u. 31 (Fotostudio

mit Herz), 39 und 41 (Lisa Päßgen), 61, 69, 128 (Maren Leuker), 62,

65, 127 (Nicole Schick), 70 u. 71 (Beate Jamrowski), 93 (N.Noack),

94 (Dana Thimel), 94, 115, 134 (Ria Putzker), 100 (Sandy Löwe),

101 (Anna Auerbach), 120 u. 121 (Selina Grass), 126 (Jennifer

Raßmann), 130 (Nicola Kassat), 145 (Aleksandra Kielreuter);

Illustrationen Hunde: © Dave Bese

Umschlaggestaltung: ki 36 Editorial Design, München

Umschlagmotiv: © doguniversity/Dana Thimel

Satz: Satzwerk Huber, Germering

Druck und Bindung: Mohn Media Mohndruck GmbH, Gütersloh

Printed in Germany

CC · CF

ISBN 978-3-442-34323-2

www.arkana-verlag.de

Gliederung

1. HUND UND MENSCH ALS TEAM	8
Warum noch ein Hundebuch	9
THEORIETEIL: DIE UNSICHTBARE LEINE – WIE MENSCH UND HUND ZUSAMMENWACHSEN	13
2. MENSCH UND HUND – DIE GESCHICHTE EINER FREUNDSCHAFT ..	14
Gemeinsam stärker	15
Vom Wolf zum Hund	19
3. PSYCHOLOGIE IN DER MENSCH-HUND-BEZIEHUNG	24
Das Eisbergmodell	25
Von der Theorie in die Praxis	27
4. GRUNDVORAUSSETZUNGEN FÜR DAS LEBEN IN EINER GRUPPE	34
Kommunikation und soziale Kompetenz	35
Weitere Merkmale sozial kompetenten Verhaltens	43
5. HIERARCHIEN IN SOZIALEN GRUPPEN	46
Wie ist das Zusammenleben in Gruppen organisiert?	47
Rangordnung – viel mehr als eine reine Hackordnung	48
Warum Dominanz nicht immer mit Aggression zu tun hat	51

Welchen Einfluss hat Status auf die Mensch-Hund-Beziehung	55
Lift your status – So nimmt Ihr Hund Sie ernst	59
6. EINE GEMEINSAME SPRACHE FINDEN	66
Kommunikation als Grundlage für alles	67
Richtige Kommunikationskanäle nutzen	69
Bedeutung von Räumen in der Hundewelt.	71
Taktile Kommunikation – oder warum man auch durch Berührung kommunizieren kann.	74
7. GRUNDLAGEN HÜNDISCHEN AUSDRUCKSVERHALTENS	76
Am Anfang steht das Verstehen	77
Was der Hund uns sagen will	78
Konkrete Verhaltenssequenzen analysieren.	86
8. FAIRNESS IN DER HUNDEERZIEHUNG – BEVOR MAN SPRINTET, MUSS MAN ERST EINMAL LAUFEN LERNEN.	92
Faire Hundeeziehung ist artgerechte Hundeeziehung	93
9. BEZIEHUNG NEXT LEVEL – WIE SIE DIE BEZIEHUNG ZU IHREM HUND VERBESSERN KÖNNEN	102
Das Seewiesener Modell	103
10. SPIEL UND SPASS	112
Teambildungsmaßnahmen für Mensch und Hund	113
Das Spiel zwischen Mensch und Hund	120
11. STRESS BEIM HUND – WANN WIR IHN BENÖTIGEN UND WANN ER SCHÄDLICH IST	126
Stress bei Hunden – Was ist das eigentlich?	127
Stress und Training	132
Stress im Alltag	137

PRAXISTEIL: VOM LESER ZUM MACHER –	
PRAXISÜBUNGEN FÜR MENSCH UND HUND	141
12. SPIEL UND SPASS MIT HUND.	142
Übung 1: Das Sozialspiel zwischen Mensch und Hund.	144
Übung 2: Das Spiel um ein Objekt	150
Übung 3: Spiel mit einem Objekt	153
13. KÖRPERSPRACHLICHES KOMMUNIZIEREN IN DER PRAXIS	156
Räume verwalten und Energien ausrichten	157
Übung 1: Die Individualität des Hundes kennenlernen.	158
Übung 2: Stop-and-go.	160
Übung 3: Hund stoppen mit Ablenkung	163
Übung 4: Begrenzen an einem Weg	167
Übung 5: Körpersprachliche Leinenführigkeit Variante 1	170
Übung 6: Körpersprachliche Leinenführigkeit Variante 2	175
Übung 7: Entspannte Begrüßungen.	178
14. LASS UNS STREITEN	182
Vom Gewitter zum Sonnenschein – stellvertretende soziale Konflikte. ...	183
Den Hund korrigieren – echte vs. pseudo Korrektur	184
Übung 1: Lass es liegen – Nichts essen, was auf dem Boden liegt	189
Übung 2: Das ist meins! – Gegenstände für sich beanspruchen	193
Übung 3: Rote und grüne Bereiche – Tabuzonen definieren.	198
Übung 4: Platz ist Platz – Wirklich!	202
Übung 5: Die Türe als Grenze nutzen	207
EXKLUSIVE VIDEOS ZUM BUCH	210
SCHLUSSWORT	211
REGISTER	213



Hund und Mensch als Team



Warum noch ein Hundebuch?

Liebe Leserinnen und Leser, zuallererst möchte ich mich für den Kauf dieses Buches bedanken. Hundebücher gibt es mittlerweile wie Sand am Meer. Umso mehr freue ich mich, dass dieses Buch Einzug in Ihr Wohnzimmer gefunden hat – oder in den Garten, den Camper, das Ferienhaus oder wo auch immer Sie gerade lesen.

Doch braucht der Markt denn noch ein weiteres Hundebuch? Und wenn ja, warum? Was unterscheidet dieses Buch von all den anderen Büchern?

Die erste Frage kann ich eindeutig mit »JA« beantworten. Ganz dringend sogar! Warum? Gerade, weil es mittlerweile unzählige Hundebücher gibt. Es gibt kaum ein Hundethema, welches noch nicht behandelt worden ist. Denksport mit Hund, positive Hundeerziehung, Agility, Stress bei Hunden, Leinenführigkeit, Rückruf, Anti-Jagd-Training und diverse andere Auslastungsmethoden wollen Probleme zwischen Mensch und Hund lösen oder ihr Zusammenleben verbessern. Leider gibt es genauso viele verschiedene Meinungen und Trainingsansätze sogenannter Fachleute, wie es Bücher gibt. Und genau hier liegt das Problem.

Verloren im Dschungel der Hundebildungsmethoden

Hat ein Hundehalter ein Problem mit seinem Hund und fragt drei Trainer, so erhält er häufig drei verschiedene Antworten. Hinzu kommen zahlreiche »Tipps« von anderen Hundehaltern oder aus sozialen Netzwerken und schon ist die

Verwirrung für den Hundehalter perfekt. Hiermit verschlimmert sich oftmals der Leidensdruck, denn eigentlich wollte man nur eine Lösung für ein Problem und letztendlich das »Beste« für Hund und Halter. Unsere Hunde müssen dann diverse »Trainingsmethoden« über sich ergehen lassen und sind die Leidtragenden. Bedauerlicherweise arbeiten viele Hundetrainer stur nach gewissen Leitsätzen, häufig dadurch bedingt, dass sie lediglich eine Ausbildung in einer Hundetrainerschule genossen haben, die einen bestimmten Erziehungsstil propagiert. Im Ergebnis entstehen oft regelrechte Glaubensgemeinschaften rund um ein Ausbildungsprinzip, welche die Individualität unserer Hunde nicht mehr ausreichend berücksichtigen. Und da haben wir ihn, den Kampf der Hundetrainer!



Ein Wort vorab: *Ich spreche in diesem Buch von »der« Hund, damit meine ich Rüden und Hündinnen zugleich, ohne ein Geschlecht benachteiligen zu wollen! Geschlechtslose Hunde, switcher, diverse oder worüber gerade noch so alles diskutiert wird, habe ich in der Hundewelt bislang nicht kennengelernt und – dafür hängen Sie mich gedanklich gerne ans Kreuz – ich halte solche Diskussionen für etwas übertrieben.*



Mit dem Klicker lassen sich viele Kommandos und Tricks beibringen, Beziehungsprobleme lassen sich damit aber nicht lösen

Die Beziehung im Fokus

In all den Jahren, in denen ich mich mit Hunden und ihren Haltern beschäftigt habe, habe ich unzählige Trainingsmethoden kennengelernt. Ich habe eine Menge verschiedener Dinge geprüft, war immer offen für neue Trainingsansätze und Ideen. Ich hatte einige Mentoren, von denen ich ganz viel lernen durfte, und habe viele Fortbildungen und Seminare vorzeitig verlassen, weil ich die dort vermittelten Ammenmärchen nicht weiter hören konnte. Zusammenfassend kann ich vorwegnehmen, dass die erfolgreichen Trainingsmethoden gegenüber den weniger erfolgreichen Trainingsmethoden eines gemeinsam haben: Sie beziehen sich eher auf die Beziehung zwischen Mensch und Hund. Und genau darum soll es in diesem Buch gehen: die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Hund so zu gestalten, dass ein harmonisches und glückliches Zusammenleben für beide Parteien – Mensch und Hund – möglich ist.

Denn tiefgründige soziale Beziehungen sind es, die uns guttun, die uns mehr Lebensqualität bringen und uns zufriedener machen. Sie sind es aber auch, die in unserer schnelllebigen Gesellschaft abhandengekommen sind.

Während Facebook-Freunde und Social-Media-Follower immer mehr werden, werden die echten, persönlichen und tiefgründigen sozialen Beziehungen immer weniger. Ebenso gibt es zahlreiche Hundehalter, die keine gute Beziehung zu ihrem Partner am anderen Ende der Leine haben. Und das Schlimmste ist, dass sie es noch nicht einmal wissen. Sie haben den Überblick verloren, im Dschungel der Hundeausbildungsmethoden und Erziehungsratgeber.

Aber wie können wir denn nun die Beziehung zwischen Ihnen und Ihrem Hund verändern?

Dafür braucht es etwas mehr Wissen und Engagement Ihrerseits. Denn um mit Ihrem Hund artgerecht kommunizieren zu können, müssen Sie ihn zunächst verstehen lernen. Und Sie müssen lernen, wie Sie mit ihm in einen natürlichen Austausch gehen können, den auch der Hund versteht.

Die Wissenschaft als Basis

Als studierter Psychologe schlägt auch das Herz des Wissenschaftlers in mir. Ich möchte Ihnen darum nicht einfach nur vorgeben, welche Übung Sie mit Ihrem Hund trainieren sollen, sondern ich möchte, dass Sie das Prinzip dahinter verstehen. Ich möchte, dass Sie verstehen, warum das Ganze funktioniert und warum ich es als artgerechte Hundeerziehung bezeichne. Um einen durchdachten, didaktisch wertvollen und an wissenschaftlichen Erkenntnissen orientierten Leitfaden zu erhalten, müssen wir zunächst gemeinsam einiges an Grundwissen aufbauen.

Aber keine Sorgen, erstens ist es ziemlich spannend, tiefer in die Gefühls- und Seelenwelt unserer Hunde einzutauchen, und zweitens: ES LOHNT SICH! Das verspreche ich Ihnen.

Denn wenn Sie meine Ratschläge in diesem Buch beherzigen, dann lösen sich damit in der Regel auch die Probleme zwischen Ihnen und Ihrem Hund. Wir packen die Dinge »an der Wurzel« und versuchen nicht, bestimmte antrainierte Verhaltensweisen über ein Problem zu legen.

Fairness im Hundetraining

Ich werde in diesem Buch als doppelter Anwalt agieren. Ich möchte für unsere Hunde eintreten, ich möchte, dass der Umgang mit unseren Hunden fair, liebevoll, lebensbereichernd und artgerecht ist. Also so, dass sie verstehen können, was wir von ihnen wollen.

Genauso werde ich jedoch auch Sie in Ihren Bedürfnissen in Bezug auf ein harmonisches, entspanntes und gesellschaftsfähiges Zusammenleben mit Ihrem Hund unterstützen. Letztendlich wünsche ich mir dadurch eine Steigerung der Lebensqualität für beide – für Sie und Ihren Hund!

Was ist sie nun, die unsichtbare Leine?

Vielleicht fragen Sie sich nun aber immer noch, was es mit dieser ominösen unsichtbaren Leine auf sich hat, von der ich spreche. Ich verrate es Ihnen.

Ich bin vor ein paar Jahren mit meinen Hunden und einem Camper durch Spanien gefahren. Dort wird es mit den Hunden in vielerlei Hinsicht wesentlich lockerer gehandhabt als bei uns in Deutschland. Wir liefen unzählige Kilometer an wunderschönen Stränden entlang, unternah-

men Wanderungen, waren in Städten unterwegs und aßen Tapas in kleinen Bars. Meine Hunde waren meine stetigen Begleiter und – ob Sie es glauben oder nicht – ganz ohne Leine. Oder besser gesagt, ohne sichtbare Leine. Denn das ist es eigentlich, was eine intakte Mensch-Hund-Beziehung beschreibt. Hunde, die sich wohlfühlen an der Seite ihres Menschen, die ihm freiwillig folgen und sich auf gemeinsame Aktivitäten freuen. Die ihren Menschen aber auch so weit respektieren, dass sie sich auch ohne Zerrn an einer Leine oder Locken mit »Superleckerchen« steuern lassen.

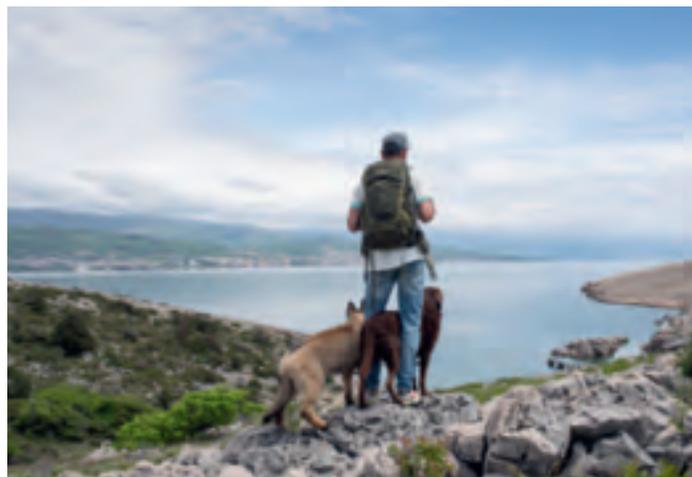
Diese Beziehung ist gekennzeichnet durch gegenseitiges Vertrauen, Verlässlichkeit, Verständnis und Liebe. Das genau ist es, was ich als die »unsichtbare Leine« bezeichne. Ein enges und starkes Band zwischen Mensch und Hund, das Sie in keinem Tierhandel der Welt kaufen können.

Ich wünsche mir ein solches Verhältnis auch für Sie und Ihren Hund und werde in den folgenden Kapiteln mein Bestes geben, Ihnen einen Weg dafür aufzuzeigen und Ihnen die nötigen Werkzeuge an die Hand zu geben um die Beziehung zu Ihrem Hund nachhaltig zu verbessern.

Gehen müssen Sie den Weg allerdings selbst. Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei und auch mit diesem Buch.

Herzlichst
Daniel

Leinenlos glücklich – hier in Spanien



Theorieteil

**Die unsichtbare Leine –
wie Mensch und Hund
zusammenwachsen**



Mensch und Hund – die Geschichte einer Freundschaft



Gemeinsam stärker

Hätten Sie gewusst, dass es unsere Gesellschaft, wie sie heute existiert, ohne den Hund vielleicht gar nicht geben würde? Und ist Ihnen bewusst, dass wir Menschen den Hunden in unserem Sozialverhalten ähnlicher sind als unseren nächsten genetischen Verwandten, den Menschenaffen? Spannend, oder?

Die Geschichte dieser Freundschaft begann bereits vor ca. 15 000 Jahren, als es noch keine Bücher zur Hundezucht, keine Hilfsmittel oder YouTube-Videos zum Thema Hundezucht gab. Und dennoch hat der einstige Wolf es auf unsere Couch geschafft. Wie kann das sein? Kurz gesagt, weil das Sozialverhalten von uns Menschen dem der Hunde sehr ähnelt. Entsprechende Gemeinsamkeiten waren die Grundlage für ein so nahes Zusammenrücken zwischen Mensch und Hund.

Werfen wir also einen Blick auf die Geschichte dieser Freundschaft, wie alles begann und vor allem, was wir daraus heute noch im Umgang mit unseren Hunden lernen können.

Die ersten Knochenreste des ältesten Haustiers des Menschen wurden 1914 in Bonn, im heutigen Stadtteil Oberkassel, gefunden. Der metrische und morphologische Vergleich zum Wolfsbiss, also die Gebissform und Anzahl der Zähne, ließen darauf schließen, dass es sich um einen Haushund handelte. Die 14 000 Jahre alten Knochen erwiesen, dass der Hund noch vor Ziege, Rind und Pferd das älteste domestizierte Tier des Menschen war.

Doch wie ist es dazu gekommen? Es muss vor ca. 15 000 Jahren eine Annäherung zwischen dem Urvater unserer Hunde, dem Wolf, und den damals lebenden Steinzeitmenschen gegeben haben. In dieser Zeit stand der Mensch einer Vielzahl von gefährlichen Raubtieren gegenüber. Säbelzahn tiger, Bären, Löwen und Hyänen waren einige davon. Doch auch Mensch und Wolf dürften zu Beginn nicht gerade freundlich miteinander verbunden gewesen sein, denn sie konkurrierten um dieselbe Nahrung wie Mammut, Großhirsch und Büffel. Warum wurde nun also ausgerechnet der Wolf der treueste Begleiter des Menschen? Lassen Sie uns dazu einen Blick auf die Gemeinsamkeiten zwischen Mensch und Wolf/Hund werfen.

Von der Mission impossible zum gemeinsamen Jagderfolg

Stellen Sie sich vor, Sie müssten ein Mammut erlegen. Dieser Steinzeitriese hatte über 3 Meter Risthöhe und wog zwischen 4 und 6 Tonnen. Allein die Stoßzähne konnten über 4 Meter lang und über 100 Kilogramm schwer werden. Für einen Menschen allein wäre die Jagd auf ein Wollmammut eine unlösbare Aufgabe – er hätte keine Chance. Selbst einen Büffel zu erlegen, wäre zur damaligen Zeit für einen einzelnen Menschen unmöglich gewesen. Mithilfe von immer weiter entwickelten Waffentechniken und vor allem einer ganz bedeutenden Sache – der Gruppe – war es jedoch möglich.